

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei diesem Kriegstanz streckten alle die Zunge aus, verdrehten die Augen, schwingen die Waffen und stampften mit den Füßen auf den Boden. Hierauf teilten sie sich in Abteilungen und griffen, von den Häuptlingen geführt, an. Mit großem Geschrei wurde zuerst, wenn sie Gewehre hatten, eine Salve abgefeuert, wobei sie selten zielten. Die Häuptlinge ermunterten ihre Krieger durch Gesänge, dann stürmten sie gegeneinander an, Mann gegen Mann; sie kämpften dabei hauptsächlich mit der Handkeule.

Das Gefecht dauerte so lange, bis eine Partei überwältigt und teils niedergemehelt, teils in Slaverei weggeschleppt war. Das feindliche Dorf wurde geplündert und niedergebrannt.

In anderer Form erfolgte der Angriff auf einen Pah, einen befestigten Platz.

Die Maori errichteten, vornehmlich auf Bergfegeln vulkanischen Ursprungs, die insbesondere auf der Nordinsel häufig sind, gut gebaute Befestigungsanlagen. Sie wählten meist steil abfallende Berge, die an einem Flusse gelegen waren oder in deren Nähe sich Trinkwasser vorfand. Rings um den Berg wurden Palisaden aus Baumstämmen von mehr als  $3\frac{1}{2}$  Meter Höhe aufgeführt. Die Baumstämme wurden untereinander mit Flachssehnüren, Querbalken und Lianen befestigt. Die oberen Enden der meisten Stämme waren zugespitzt, einige trugen geschnitzte Köpfe (Tiki) oder geschnitzte Figuren (Tefatefa). Die Eingänge waren im Zidzad angelegt und mit Schiebetüren versehen.

Sobald die Palisaden fertig waren, wurden auf dem flachen obersten Raume Hütten errichtet, Pflanzungen angelegt und innerhalb der Palisaden ein Graben mit Erdwällen aufgeworfen. Rings um den Berg, von unten nach aufwärts, wurden Terrassen von 3 bis 5 Meter Breite und 6 bis 10 Meter Tiefe angelegt; längs deren Umfang wurden in gleichen Abständen Gruben von  $1\frac{1}{2}$  Meter Tiefe und 2 Meter Länge gegraben (Schützengraben), in denen sich die Verteidiger verbergen konnten. Je nach der Höhe des Berges wurden 3 bis 4 Terrassen hergestellt.

Ein solcher Pah bot einen ähnlichen Anblick wie der Tagbau eines Erzberges (etwa des bekannten steiermärkischen Eisenerzberges) mit seinen Terrassen.

Am Rande des eingeebneten Berggipfels wurden ebenfalls